

Rosenheimer Anzeiger Tagblatt für Stadt und Land ; (mit amtlichen
Mitteilungen)

Bd.: 1922 = Jg. 68

Rosenheim 1922

Rosenheim, Stadtarchiv -- Rosenheimer Anzeiger-1922

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00063947-1

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

Die Vertreterin der Organisation der Hausfrauen verlangte eine ständige Vertretung der Verbraucher im Ernährungsministerium und stimmte dem Antrag der Sozialdemokraten zu, der der einzige Weg zur Erfassung der wirtschaftlichen Verbraucher sei. Die Sprecherin des katholischen Frauenbundes forderte, daß der konfessionelle Handel auch soziale Begriffe in sich aufnehmen lasse. Die Wucherergesetzgebung müsse sehr scharf durchgeführt werden. Die Einziehung des gesamten Vermögens von Schuldigen sei abzulehnen, weil sie zu Ungerechtigkeiten führen und hauptsächlich die Familien treffen würde. Der Ausschuhvorsitzende bemerkte, daß die Besprechungen nicht den erwarteten Erfolg gehabt hätten. In der nächsten Sitzung am Mittwoch werden sich die Regierungsvertreter zu äußern haben.

Nachlänge zum Besuch des Reichspräsidenten in München. Die Münchener Zeitung berichtet von zuverlässiger Seite als Tatsache, daß Reichspräsident Ebert das Fernbleiben des Fraktionschefs der Bayer. Volkspartei, des Abg. Held, von dem zu Ehren des Reichspräsidenten von der Bayer. Regierung gegebenen Empfang im alten Rathausaal nicht als einen erfreulichen Akt empfunden und daraus gar kein Hehl gemacht habe. — Wie bekannt, hat Abg. Held seine Abwesenheit damit erklärt, daß er für die beiden in Frage kommenden Tage schon seit Wochen nach auswärts verlagert gewesen sei.

Der Kommunist Sauber ist in den Hungerstreik eingetreten. Aus einer kurzen Anfrage der kommunistischen Fraktion im Landtag erfährt man, daß in der Strafanstalt Niederförsenfeld befindliche Abg. Sauber in den Hungerstreik eingetreten ist. Mit dem Hungerstreik will er dagegen protestieren, daß er in Einzelhaft deswegen gebracht wurde, weil er durch eine Aufsichtsperson Grüns in B-Lande übermitteln ließ. In der Anfrage wird die Regierung von der kommunistischen Fraktion des Landtages um Aufklärung über diese Vorläufe ersucht.

Verstorbene Nachrichten

Des Kaisers Feldflasche. Der 17-jährige Kaufmann Max Fröhlich hatte es in der Revolutionszeit zum Kommandanten des Stettiner Bahnhofes gebracht. Eines Tages wurde er aber festgenommen. Man beschuldigte ihn, Züge mit Lebensmitteln nach anderen Orten abgeleitet und die Ladungen dort zugunsten seiner eigenen Tasche verkauft zu haben. Auf Grund der angefertigten Ermittlungen sollte er dann standrechtlich erschossen werden. Auf Veranlassung seines Verteidigers wurde er schließlich auf seinen Geisteszustand untersucht und für geisteskrank erklärt. So kam es nicht zur Vollstreckung des Todesurteils. Vor einiger Zeit sollte sich nun Fröhlich wegen einer großen Kupferhehlung in Elberfeld verantworten. Mit ihm zusammen waren seine Sekretärin Charlotte Kohn aus Charlottenburg und der Architekt Alfred Wiff aus Schöneberg angeklagt. Eine erhebliche Menge Kupfer hätte als ausländisches verkauft werden sollen, während festgestellt wurde, daß es inländisches war. Wiff und Fräulein Kohn wurden verurteilt, aber auf freien Fuß belassen, Fröhlich dagegen wurde freigesprochen, da die Frachtbriefe, die ihn belasteten, aus den Gerichtsakten verschwunden waren. Es besteht der Verdacht, daß sie Fröhlich aus den Akten habe beseitigen lassen. Als Kriminalbeamte seine Wohnung durchsuchten, machten sie einen anderen interessanten Fund. Fröhlich besaß die Feldflasche des Kaisers, deren Trinkbecher und Stöpsel aus Gold sind. Der Stöpsel ist mit Edelsteinen besetzt und trägt das W mit der Krone. Die Feldflasche lag noch in ihrem Samtbeutel. Es besteht der dringende Verdacht, daß Fröhlich auch noch andere Sachen aus dem Besitz des Kaisers und aus dem Palais des Kronprinzen in der Revolutionszeit an sich gebracht hat. Sein Vermögen wird jetzt auf 40 bis 50 Millionen Mark geschätzt. Bei der Durchsuchung der Wohnung fanden die Beamten noch ein Zither, in dem die Angehörigen den Tod Fröhlichs mittelien. Was damit bezweckt war, bedarf noch der Aufklärung. Fröhlich, Wiff und die Kohn wurden verhaftet und nach Elberfeld gebracht.

Ein freches Räuberstück. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Liebenwerda wurde in der Nähe von Lauchhammer ein verwegener Raubüberfall verübt. Als Samstag nachmittags die Werkslokomotive der M. H. Gesellschaft Lauchhammer nach der Reym-Kohlengrube mit der Lokomotive für die dort beschäftigten Arbeiter unterwegs war, stieß sie im Walde auf einen Mann, der mit dem Kopf auf den Schienen lag. Einen Lebensmüden vermutend, stiegen die Führer der Lokomotive ab, um die Straße freizulegen. In diesem Moment sprang der mit einem Revolver bewaffnete Mann auf. Es eilten fünf Helfer aus dem Werk herbei. Die Räuber hielten mit ihren Revolvern das Begleitpersonal der Lokomotive in Schach und entflohen mit der Lokomotive von 140 000 Mark auf der Lokomotive. Die Lokomotive fand man später einige Kilometer vom Tatort entfernt im Walde vor. Die Nachforschungen nach den Räubern waren bisher erfolglos.

Münchener Neuigkeiten

Der Münchener Fremdenverkehr. Der vergangene Samstag hat der W. A. 3. zufolge

im Rathaus eine Besprechung von Vertretern der am Fremdenverkehr beteiligten Kreise, der Hoteliervereinigung, des Stadtrates und der Müllereien stattgefunden, wobei betont wurde, daß alles gelenkt werden müsse, um im Interesse des Erwerbslebens den Münchener Wenden und Fremdenverkehr wieder den Aufschwung zu verschaffen, den es eheben so hervorragend vor dem Kriegesbesessen habe. Die nach München kommenden Fremden müßten wieder, wie früher, von den Hotels und allen interessierten Geschäftsleuten, sowie von den Behörden entgegenkommend behandelt werden. Auch die in München tagende Kongresse legen Wert darauf, durch eine Vertretung des Stadtrates begrüßt zu werden, wie München das früher handhabte.

Die Kosten des Metallarbeiterstreiks. Nach Blättermeldungen hat der süddeutsche Metallarbeiterstreik der freien Gewerkschaft des Deutschen Metallarbeiterverbandes rund 200 Millionen Mark gekostet.

Die Folgen des Mißhols zeigen sich in vermehrtem Maße durch das Wiederaufleben von Raufereien. So wurde am Sonntagabend in Oberföhring ein Kanalarbeiter durch einen wuchtigen Schlag mit einem Maßkrug niedergeschlagen und in bewußtlosen Zustände ins Krankenhaus eingeliefert. — Auch in einer Wirtschaft an der Landsbergerstraße erlitt eine Rauferei, wobei zwei Beteiligte durch Messerstiche schwer verletzt wurden. — Endlich kam es in der Kuppelstraße zu einem Streit, bei dem ein 20-jähriger Hilfsarbeiter durch Messerstiche erhebliche Verletzungen erlitt.

Verhaftung eines internationalen Hoteldiebes. Vor einigen Tagen war gemeldet worden, daß mit den zahlreichen schweren Hoteldiebstählen, die in der letzten Zeit in München verübt wurden, der 50-jähr. Schreiner Julius Säuler von Stuttgart in Verbindung gebracht werde. Jetzt ist dieser, mit Zuchthaus schwer vorbestrafter Hochstapler und Betrüger in Berlin verhaftet worden. Man betrachtet ihn als das Haupt einer internationalen Hoteliebstahlerbande und vermutet, daß ihr auch der Millionendiebstahl zur Last fällt, der kürzlich in einem Münchener Bahnhof verübt wurde.

Raubüberfall auf einen Autodroschkenführer. Zwei Männer miselien am Sonntag nachmittags eine Autodroschke, um damit nach Holzhausen zu fahren. Auf dem Rückweg mußte der Wagen zwischen Sauerlach und Unterhaching eine längere Strecke durch bewaldete Gegend. Diese Gelegenheit benutzten die Männer, um einen Überfall auf den Chauffeur auszuführen. Einer der beiden Jasseln gab in diesem Moment einen Schuß auf den Führer des Wagens aus seiner Pistole ab. Der Schuß wurde durch die Stärke des Glaswischenwischers jedoch abgelenkt, so daß der Führer nur Glassplitterverletzungen erlitt. Das Mißglücken seines Vorhabens veranlaßte den Täter sodann, sofort zu fliehen und im Schutze des Waldes zu entkommen. Der Zurückgebliebene verjagte hierauf, den Chauffeur zu würgen, indem er auf den Trittbrett zu ihm vorfletterte. Der Droschkenführer konnte sich aber des Angreifers erwehren und um Hilfe rufen, worauf Radfahrer herbeieilten. Auch der zweite Täter konnte in den Wald entkommen.

Bayerische Nachrichten

Zum Raubmord in Raifeid. In Egrobenhausen wurde der Bädermeistersohn Joseph Koller, zuletzt Elektromonteur in Garmisch, verhaftet. Der Verhaftete soll im Verdacht der Mitwisserschaft des Raubmordes von Raifeid stehen. Ob der Verdacht berechtigt ist, muß erst die Untersuchung ergeben.

Verhaftete Kircheneinbrecher. Aus der Schlosskirche in Neustraunhofen wurden vergangene Samstag Kirchengeräte im Werte von 50 000 Mark gestohlen. Unter den entwendeten Geräten befanden sich fünf Reliquie. Die angefertigten Ermittlungen führten nun zur Verhaftung einer Wädersfrau namens Böd und deren Schwager, den Tagelöhner Böd, beide aus München. Die gestohlenen Kirchengeräte wurden, zum Teil zertrümmert, in dem Speicher der Frau Böd gefunden; ihr Mann verübt gegenwärtig eine längere Freiheitsstrafe.

Ein netter Bräutigam. In München wurde ein 26 Jahre alter Kaufmann aus Nürnberg verhaftet, der in Reinhausen bei Stadthaus bei einem Gärtnerbesitzer, mit dessen Tochter er sich verlobt hatte, einen Einbruch verübte und dabei 3000 Mark stahl. Er entführte dann das Mädchen und reiste mit ihr nach Nürnberg und später nach München. Das Mädchen erkrankte hier unter Vergiftungserscheinungen. Es wird vermutet, daß er der Braut Sublimat in den Rotwein gegossen hat. Der Verhaftete gibt den Diebstahl in Reinhausen zu, verlegt sich aber sonst auf Leugnen.

Die Festsetzung der Obst- und Gemüsehandelspreise in Bamberg. Um Auswüchsen der Kleinändler zu ungunsten der Verbraucher entgegenzutreten, erscheinen in Bamberg jetzt fortgesetzt Notierungen über die Obst- u. Gemüsepreise. Die letzten Notierungen vom 17. Juni verzeichnen folgende Preise: Kirchen, Handelspreis das Pfund 4 Mark, Kleinverkauf 5.50 Mark, Erdbeeren, Handelspreis 14-15 Mark, Kleinverkauf 16-18 Mark, Rohlrahi per 100 Stück 150 Mark, Salat per 100 Stück 25 Mark, Rettiche per 100 Stück 100 Mark, Spargel per Zentner 800 Mark, Meerrettich per Ztr. 1200

Marl. — Diese Gemüsehändler in Bamberg sind geradezu paradiesisch gegenüber den Preisen, die in Süddeutschland für Kirchen, Salat, Rohlrahi und Rettiche angelegt werden müssen.

Bayerische Chronik.

Der Stadtrat in Dillingen hat das Müllrüttelgeschäft des 1. Bürgermeisters Dr. Hertle einstimmig genehmigt. Anlaß zu dem Rüttel gab den Unstimmigkeiten mit der Bürgerschaft. — Im März brannte das Haus der Frau Bäch in Nördlingen nieder; man fand die Besitzerin als verlohene Leiche unter den Trümmern. 7 Jhr ist der 18-jähr. Konditor Adolf Schöpfer verhaftet worden unter dem dringenden Verdacht, die alte Dame ermordet und beraubt und dann das Haus angezündet zu haben. — Drei aus dem Zuchtbaus Straubing entprungene Verbrecher machten die Umgebung von Rainburg unsicher und quartierten sich in einem Waid ein. Bauernburgen fanden, an einem Baum hängend, ca. 25 Pund Geschosse und ein französisches Gewehr. Der Gendarmarie gelang es bereits, zwei der Gauner, den gemeinschaftlichen Brandstifter Emslander und den Einbrecher Joh. Klenbed zu verhaften. — Das neuestlich eingerichtete große Sägewerk Klingermühle bei Kleinwischen im Frankenthal ist bis bisher unbekannter Ursache mit umfangreichen Feueropfern ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Bayerisches Oberland

Kiefersfelden, 19. 6. Die im April hier neu gegründete Säuglingsfürsorge und Mutterberatungsstelle erfreute sich von Anfang an einer sehr regen Anspruchsnahme. Es beteiligen sich daran stets 20-30 Mütter mit ihren Säuglingen. Herr San.-Rat Dr. Ziegler hat in opferwilligster Weise die Leitung der guten, aber durchaus nicht mühseligen Einrichtung übernommen. Die Bezirksfürsorgeschwester aus Rosenheim, die hiesige Land-Krankenschwester, zwei Vereinsmitglieder und die Gebärme helfen dabei getreulich mit. Die Stunden finden stets am 3. Donnerstag jeden Monats statt und beginnen um 12 Uhr. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sämtliche bisher gebrachten Kinder sehr gut ernährt und überaus sauber gehalten sind, was unsern jungen Müttern — die offensichtlich gerne kommen und für die Ratsschläge dankbar sind — alle Ehre macht. Auch im übrigen blüht unser Landesverein und findet dessen Notwendigkeit allseitige Anerkennung. Der beste Beweis dafür ist die stetige Mitgliederzunahme von Frauen wie Herren. Für die nötige Nachsicherung der Rasse sorgt ein gütiges Schicksal — hat doch unser tüchtiger Vereinskassier, Herr Gemeindefreiwärter Gerst, erst wieder unserm Notizen-Kreis-Rätschen am Ruffsteiner Bahnhof über 900 Mark entnehmen können. Die Jugendabende wurden aus rein praktischen Gründen auch heuer wieder über die Hochsommerzeit eingestellt.

Aus dem Jmtal, 19. Juni. Man schreibt uns: Eigentümliche Verhältnisse herrschen in einer Gegend des Jmtales. Bei der Fronleichnamspredigt verhaunten plötzlich auf halbem Wege die Gloden. Es wurde keine Vereinsnahme mitgetragen. Auch die großen Kirchenfahnen waren an ihrem Standplatz im Gotteshaus verblieben. Die Musik und das Choralpersonal hielten sich der Feier ebenfalls fern. Alles streifte. Lediglich der Lehrer, das Schulfräulein und zwei Sängerrinnen besorgten die Chorverrichtung. Eines solchen Standaes können sich die ältesten Leute des Ortes nicht erinnern.

Stephanskirchen, 20. Juni. Ein richtiger Freudentag war gestern durch die Einholung der neuen Gloden für unsern Ort angebrochen. Die vier neuen Gloden sind von den Bogumer Gußstahlwerken gegossen. Sie wurden per Kasse vom Rosenheimer Bahnhof abgeholt. Herr Mühlbesitzer Holzner, Krottenhausmühle, hatte hierzu sein Gespann zur Verfügung gestellt. Wagen und Tiere nahmen sich im Schilde festlicher Fahnen und Girlanden gar feierlich aus. Am Nachmittag traf das Gespanne in der erwartungsfrohen Gemeinde ein. Es wurde bereits ein Monteur angefordert, so daß die Erhaltung der Wäde ihre ehrene Stimmte ersahnen lassen können. Der Krug hat uns die Gemeinde um ihr prächtiges Geläute gebracht. Nun endlich nach drei Jahren Frieden soll Glodenton wieder das Schicksal der Gemeinde in die Weite singen. Mögen sie in der überwiegenden Hauptsache Gutes künden!

Wasserburg, 19. Juni. (Beimontark.) Mit dem Beimmontark verband sich diesmal die oberbayerische Flugpende und der Beginn der längst angefordigten Luft. Beeinträchtigt durch das Wetter, war der Besuch des Marktes kein allzu großer und die aufstehenden Flieger konnten nicht kommen, weil ihnen durch den vorzüglichen Grasstand — eben wird die Heurnte vollzogen — auf dem Bürgerfeld jede Landungsmöglichkeit genommen war.

Osterrangau, 19. Juni. Am Samstag, nachmittags, zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend, bei welchem der Blizstrahl in das Anwesen des Dekonomen Anton Siebert fuhr und in der Stallung zwei Kühe, darunter ein Stuch hochträchtig, tödete. Ein Trost bei dem großen Schaden ist es, daß der Bliz nicht zündete und die Ehefrau des Siebert, die eben im Stalle neben den getöteten Tieren beschäftigt war, ohne nennenswerten Schaden davorkam.

Chronik vom Oberland.

Das renommierte Restaurant zum „Bauerngirtel“ in Grassau ging durch Kauf an Herrn Hofmann aus Bad Miling über. — Der Zimmermann Alo's Jauner von Trostberg ist so unglücklich vom Gerüst in Lindach, daß er bald darauf eine Leiche war. — In Mühlberg wurde eine Ortsgruppe der Bayer. Königspartei gegründet. — Nach Brasilien ausgewandert sind eine Reihe von jungen Leuten aus dem Handwerkerstande in Reichenhall; sie fahren über Hamburg nach Amazonas in Brasilien, wo sie sich eine zweite Heimat gründen wollen.

Grenzlande

Erz, 19. Juni. Passionsspiele. Am 18. Juni war wieder das Eiler Spielhaus trotz Regen und Sturm ausverkauft. Theologen aus Jansbrud, Mittelschüler von Gars, zahlreiche Geistliche u. a., auch der Abg. Walterbach waren zu bemerken. Der bayerische Arbeiterführer war voll des Lobes über die Leistungen und den Fortschritt der Eiler. Er beabsichtigt, wenigstens eine eigene Arbeitervertretung in Erz zu veranstalten. Die nächste Vertiktagaufführung findet am 24. Juni statt. Die Vorstellungen am 25. und 29. Juni sind zum großen Teil schon belegt. Die nächsten Spieltage sind einstuweilen: 2., 9., 16., 23., 25. und 30. Juli. Die Spielleitung hat Vorkehrungen getroffen, daß auch die Spielhausrestauration, die wegen der kurzen Spielpausen und der weiten Entfernung des Spielhauses von den Ortsgasthäusern für die Spielgäste fast ausschließlich in Betracht kommt, diese gut und preiswert versorgt, so daß die Vorausbestellung des Mittag- und Abendessens wirklich zu empfehlen ist.

Personalnachrichten

Justizverwaltung. Vom Staatsanwalteramt der Justiz wurde mit Wirkung von 1. Juli 1922 an der Werkführer bei der Gefangenanstalt Bernau, Oberwerkführer Heinrich Müller auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen.

Stadtneuigkeiten

Sommerjungenwende!

Wieder naht Sommerjungenwende! Einmal das große Fest uralt-germanischer Wesensart, kann es im Norden des Reiches nach und nach immer mehr in Vergessenheit, um zeitweise volkents von der Blätsche zu verschwinden. Der Gedanke lebte fort. Und nun plötzlich ist es wieder da. Das letzte Jahrzehnt deutscher Heimatgeschichte hat diesem Volksfest zu neuem Leben verholfen. In weiten Volkskreisen Nord- und Mitteldeutschlands fand der Sommerwendgedanke Eingang, bis schließlich der nationale Miederbruch unseres deutschen Vaterlandes, das Fest auf den Schind erhob, es zum Volksfest im großen nationalen Einheitsgedanken im wahrsten Sinne gestaltete. Helleuchtende Sommerjungen mit warmen, liebenden Strahlen leucht über diesen Tage. Auf am und reich, auf hoch und niedrig leuchtet sie herab. Denn vor der warmen Wiebe der Mutter Sonne sind wir alle gleich. Sommerjungenwende, die gute deutsche Vatergüte, ist ein Kapital der nationalen Wiedergeburt unseres Volkes.

In unseren bayerischen Bergen ist der Brauch der Sommerwendern glücklich-rweise immer hochgehalten worden. An den Beranden von Johanni und Peter und Paul lebten auf den nördlichen Bergen lebende Feuerbrände. Bergfeuer! Die Jubelrufe und schallenden Lieder des jungen Bergvolkes, das durch das Feuer springt, dringen weithin ins Tal. Man hat im Jmtal an manchen Abend schon mehr als ein Duzend solcher Bergfeuer gezählt. Der Süden des Reiches hat ja von jeher mit vorbildlicher Zähigkeit an den guten alten Bräuchen festgehalten. Wenn man jetzt auch im Norden sich wieder der bescheidenen, aber verebundenen Freuden unserer Vorfahren erinnert, so kann es uns im Zeichen der Sommerjungenwende, die das große Ganze personifizieren soll, nur recht sein.

Rosenheim, 20. Juni.

Ein Glodentransport passirt gestern mittags unsere Stadt. Auf mit Fährchen und Girlanden prächtig geschmückten Wagen prangten vier neue Gloden, die von einer Firma in Westfalen für die Gemeinde Stephanskirchen gegossen wurden und nun die Fahrt nach ihrem Bestimmungsort antreten. Auch die Gespanniere, prächtige Pferd: des Besitzers der Krottenhausmühle, Herrn Holzner, waren sinnig geschmückt. In einem zweiten Wagen folgten die Schwertzeuge. Müdten die neuen Gloden der Nachbargemeinde: G.üd bringen!

Ein beherziger werte Appell. Wir geben mit Bergzügen nachstehende Zuschrift wieder: „Automobilisten und Motorradfahrer! Man rechne Euch zu derjenigen Klasse des Volkes, von welcher man etwas Rücksicht auf den Mitmenschen verlangen kann. Schämt sich deshalb durch Städte und Ortschaften die Auspuffklappen eurer Wagen und Motorräder, um das lästige Gelmutter zu vermeiden und weilers um euch selbst vor Strafe wegen groben Unfugs zu schützen, denn es wird jeden bekannt sein, daß bei einer eventuellen Anzeige keiner vor Strafe verschont bleibt. Diese Zeilen werden genügen, es wird sich keiner mehr nachfragen lassen, daß